

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 23 (1963)
Heft: 14

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gehalt: Der formalen Gestaltung ist es ohne das Hilfsmittel der Sprache gelungen, den Schnee als einen Hervorbringer von Lust und Freude im Menschen zu «deuten» und ihn dennoch im Zwecklosen des reinen Naturdinges zu belassen. st

In wechselndem Gefälle / A fleur d'eau

Art: Werbefilm, Ton-Farbfilm, 326 Meter, 11½ Minuten; Szenario und Realisation: Dr. Alexander J. Seiler und Rob Gnant; Mitarbeiter: June Kovach und Ulrich von Schenck; Kamera: R. Gnant; Idee, Gestaltung und Produktion: A. J. Seiler, im Auftrage der Schweizerischen Verkehrszentrale, 1962; noch nicht im Verleih.

Auszeichnung: «Palme d'or», Cannes 1963.

Form: In bildlich und tonlich äußerst gepflegter Form (ohne Kommentar) verfolgt der Film die Bewegung des Wassers, die nach dem fast abstrakten Farbenspiel mit dem Sprudeln der Quellbäche in Großaufnahme beginnt, größer, stärker und mächtiger wird, bis der Mensch als sein Begleiter auftaucht, und es sich für die bunten Segel zur gleißenden Seefläche weitet. Aus einem formalen Prinzip heraus vermeidet der Film (besonders am Anfang) die Totalen und Halbtotale. Zum ganzen Film darf man sagen, daß darin jede einzelne Einstellung, jeder Schnitt, jede Bewegung, jede Beleuchtung sitzt; es ist höchste technische Korrektheit und Perfektion, ästhetische Brillanz und Schönheit (3000 Meter Rohfilm wurden zu 326 verdichtet. Der endgültige Ton wurde mit vier Tonbändern gemischt.). Seiler macht es sich nicht zu leicht mit leerer Abstraktion, sondern bleibt stets auf dem steilen Grat, wo die reine Form noch als zu einem Gegenstand gehörend empfunden wird, umgekehrt der Gegenstand in der gefundenen Form seine volle Erfüllung findet. «Pour son originalité dans la recherche de la transposition d'éléments plastiques», lautet die Begründung der Jury in Cannes. Ein Natur-Ding wird Kunst-Ding.

Gehalt: Bei der großen Faszination der filmischen Komposition kommt man doch nicht von der Empfindung los, das Leben der Natur werde darin zum Ornament degradiert, zeichne sich in ihrer «l'art-pour-l'art»-Funktion durch kühle (trotz Nahaufnahmen) ferne, ja leere Schönheit aus. Die Wärme des Lebens (und Wasser wurde doch schon immer als der Ursprung des Lebens betrachtet) erkaltet in der technischen Perfektion, was die elektronische Musik noch unterstreicht. (Bei einem Vergleich etwa mit «Pacific 231» von Jean Mitry und «Rythme of a city» von Arne Sucksdorff erscheinen die Lokomotive und die Stadt menschlich «beseelter» als hier das Wasser.) st

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Auf Wiederseh'n. Regie: Harald Philipp, 1961; Verleih: Neue Interna; deutsch. Deutsches Klamauk-Lustspiel, das drei Nazi-Agenten durch ganz Amerika schleust, aber arm ist an Geist und Form. (II)

Eine Nacht am Lago Maggiore / Lieder klingen am Lago Maggiore. Regie: Hans Grimm, 1962; Verleih: Rex; deutsch. Der Sänger Fred Bertelmann zieht sich zurück, nachdem seine Frau bei einem Autounfall ums Leben gekommen ist, wird aber von deren Doppelgängerin wieder zum Singen gebracht – und «Lieder klingen am Lago Maggiore». (II)

Errand boy (Bürotrottler, Der). Regie: Jerry Lewis, 1962; Verleih: Star; englisch. Amerikas Grimassenkomiker Jerry Lewis als Trottler und Pechvogel im verulkten

Hollywood-Betrieb. Teils erheiternd, teils zu aufdringlich mit kurzschlüssigen Belehrungen durchsetzt. (II)

Mouse on the moon (Maus auf dem Mond, Die). Regie: Richard Lester, 1963; Verleih: Unartisco; englisch. Ein Zwergstaat schießt eine bemannte Rakete auf den Mond und verursacht damit bei den Großmächten Aufregung. Englische Satire mit ergötzlichen selbstkritischen Hieben. (II)

My six loves (Meine sechs Lieben). Regie: G. Champion, 1962; Verleih: Star; englisch. Filmstar trifft in seinem Weekend-Haus sechs verlassene Kinder und lernt im Kontakt mit ihnen – und mit dem jungen Pastor des Ortes – das häusliche Leben schätzen. Einfache Familienunterhaltung. (II)

Raising the wind. Regie: Gerald Thomas, 1961; Verleih: Parkfilm; englisch. Englisches Lustspiel um Leben und Treiben von fünf Schülern einer Musikschule. Einfache Unterhaltung für alle. (II)

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Ferien wie noch nie. Regie: Wolfgang Schleif, 1963; Verleih: Nordisk; deutsch. Bankdirektor aus Berlin wird plötzlich von der Sehnsucht nach Ferien gepackt und fliegt inkognito nach Rom und in kleine deutsche Filmabenteuer, die mit südlicher Landschaft garniert und mit Happy-End gekrönt werden. (II – III)

Girls, girls, girls. Regie: Norman Taurog, 1962; Verleih: Star; englisch. Elvis Presley fängt untertags in hawaiianischen Gewässern Thunfische und singt des nachts in der Bar. Dabei gewinnt er das Herz eines reichen Töchterleins. Schlager-Unterhaltung. (II – III)

Guns of darkness (Flucht aus dem Dunkel). Regie: Anthony Asquith, 1962; Verleih: WB; englisch. Anlässlich eines südamerikanischen Staatsstreiches rettet ein englischer Plantagenangestellter den gestürzten Präsidenten und gewinnt dabei die Achtung und Liebe seiner Frau zurück. Vorwiegend eine Abenteuer-geschichte, die wenig auf die angedeuteten Probleme eingeht. (II – III)

Paladino della corte di Francia, II (Goldene Salamander, Der). Regie: Maurice Régamey, 1963; Verleih: Filmor; italienisch. Abenteuerfilm, der, ausgehend von der Gefangennahme Franz I. durch Karl V. im Jahre 1525, in bekannter Bilder-geschichtenmanier, Kriegs- und Liebeshändel bunt durcheinander mischt. (II – III)

14 – 18 (Weltkrieg 1914 – 18). Regie: Jean Aurel, 1962; Verleih: Monopole Pathé; französisch. Aus authentischen Archivaufnahmen zusammengestellte Übersicht über den ersten Weltkrieg, insbesondere über die Ereignisse an der Westfront. Läßt der Kommentar die französische Herkunft erkennen, so bringen die Film-dokumente in erschütternder Unmittelbarkeit die menschliche Tragödie des Völ-kermordens zur Darstellung. Eindringende Geschichtslektion. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 14, 1963.

So toll wie anno 20 / So toll wie anno dazumal. Regie: Franz Marischka, 1962; Verleih: DFG; deutsch. Früherer Rauschgifthändler richtet eine Bar im Stil von 1927 ein, um alte Spießgesellen ausfindig machen zu können. Mischung aus alten Filmeinfällen, Schlagern und, öfters geschmacklosen, Klamaukszenen. (II – III)

Soupirant, Le. Regie: Pierre Etaix, 1962; Verleih: WB; französisch. Träumerischer Schwerenöter begibt sich auf Freiersfüsse. Regie-Erstling von Pierre Etaix, kein hohes Kunstwerk, aber mit viel Bildwitz gestaltet und ergötzlich unterhaltend. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 14, 1963

Ugly American, The (Häßliche Amerikaner, Der). Regie: George Englund, 1962; Verleih: Universal; englisch. Neuer USA-Botschafter (Marlon Brando) in einem erfundenen asiatischen Staat macht die Erfahrung, daß die Politik in den Entwicklungsländern Takt und eine differenziertere Beurteilung der Menschen erfordert. Amerikanische Selbstkritik, die der Vereinfachung und Typisierung nicht entgeht, aber als Ganzes begrüßenswert ist. (II – III) Cf. Bespr. Nr. 14, 1963.

III. Für Erwachsene

Arsène Lupin contre Arsène Lupin (Auch Stehlen will gelernt sein). Regie: Ed. Molinaro, 1962; Verleih: Impérial; französisch. Die beiden Söhne des – eben gestorbenen – Meisterdiebes setzen die Kunst ihres Vaters fort – in einer Komödie, die nicht die Logik der Handlung, sondern den Einzelgag pflegt. Unterhaltung für Erwachsene. (III)

Carillons sans joie. Regie: D. de la Patellière, 1961; Verleih: Compt. Cin.; französisch. Zweiter Weltkrieg: eine Handvoll Franzosen verteidigt bis zum äußersten einen strategischen Punkt in Nordafrika, um den Vormarsch der Amerikaner zu erleichtern. Harter Kriegsfilm. (III)

Follow the boys (Mein Schiff fährt zu dir). Verleih: MGM; englisch. In den Häfen, wo die Schiffe der USA-Marine anlegen, soll es hübsche Liebchen geben, die gerne küssen und singen wie Connie Francis und deshalb Abenteuerchen suchen. Unterhaltungsfilm mit etwas Publikumskonzessionen, Schlagern und einer nicht sehr spannenden Story. (III)

Fourty pounds of trouble (Ein Rucksack voller Ärger). Regie: Norman Jewison, 1961; Verleih: Universal; englisch. Die Nöte eines in der Ehe enttäuschten Spielbankmanagers mit einem kleinen Mädchen führen zu neuer Ehe und Adoption des Kindes. Auf Gefühl und oberflächliche Unterhaltung angelegtes Lustspiel. (III)

Mio amore è scritto sul vento (Ave Maria). Regie: L. C. Amadori, 1962; Verleih: Sadfi; italienisch. Geschichte einer Liebe zwischen Nachtlokal-Sängerin und Magistratsperson, abgehandelt nach längst abgebrauchter pseudoromantischer Art. Für Anspruchslose. (III)

Quattro giornate di Napoli, Le (Schlacht um Neapel, Die). Regie: Nanni Loy, 1962; Verleih: MGM; italienisch. In künstlerisch freier Gestaltung zu einem eindrucksvollen Epos verdichtete Darstellung des neapolitanischen Volksaufstandes vom Herbst 1943. (III)

Seven women from hell (Flucht aus der Hölle). Regie: Robert Webb, 1961; Verleih: Fox; englisch. Sieben Frauen fliehen aus einem japanischen Gefangenenlager, vier erreichen die amerikanischen Truppen, und dazwischen geschehen langweilige Unwahrscheinlichkeiten. (III)

Solo contro Roma (Einer gegen Rom). Regie: Herbert Wise, 1962; Verleih: Europa; italienisch. Stämmiger Fürstensohn aus Nordgriechenland nimmt nach vielen Drangsalen Rache an seinem Peiniger. Lautstarkes Kostümstück aus dem heidnischen Altertum mit besonderer Vorliebe für Blut, Tränen und Grausamkeiten. Für Erwachsene. (III)

Terrore dei mari, Il (Piratenschiff «Schwarze Hexe»). Regie: Domenico Paolella, 1962; Verleih: Parkfilm; italienisch. Von Rachedurst erfüllter Piratenhäuptling greift spanische Schiffe und Besitzungen an, um sich aber zuletzt doch in die Tochter des feindlichen Gouverneurs zu verlieben. Dilettantische Mache mit rohen Raufereien und exhibitionistischen Tänzen. (III)

V.I.P.'s, The (Hotel International). Regie: Anthony Asquith, 1963; Verleih: MGM; englisch. Der durch Nebel um eine Nacht hinausgezögerte Start von Flugzeugen wird folgenreich für verschiedene prominente Passagiere, insbesondere für die Frau eines Großunternehmers, die sich von ihrem Mann trennen wollte. In seiner Gesellschaftskritik teils ernsthaft bemüht und ethisch positiv, teils oberflächlich und mit den karikierten Nebenfiguren in Augenblicksunterhaltung verweilend. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Assalto treno pagador, O (Unterwelt von Rio). Regie: Roberto Farias, 1962; Verleih: Emelka; portugiesisch. Eindrücklicher sozialkritischer Film (portugiesisch gesprochen) aus den mit Verbrechern durchsetzten Elendsvierteln (Favellas) von Rio de Janeiro. Stellenweise sehr brutal, aber auch wieder erschütternd. (III – IV) Cf. Bespr. Nr. 14, 1963.

Brush fire (Geiseln müssen sterben, Die). Regie: Jack Warner jr., 1961; Verleih: Star; englisch. Im Burma-Krieg wird ein junges Ehepaar durch einen von zwei dubiosen Europäern geführten rotchinesischen Stoßtrupp gefangen genommen und durch Farmer befreit. Ungekonnte und oft widerliche Magazingeschichte. (III – IV)

Keine Nacht ist ohne Morgen / Wenn beide schuldig werden. Regie: Hermann Leitner, 1961; Verleih: Neue Interna; deutsch. Eine wegen Streberei und Eifersucht scheiternde Ehe wird schließlich dadurch saniert, daß sich die Frau für ihren fahrerflüchtigen Mann einsperren läßt, dabei aber erkennt, auch dies könnte noch einmal Egoismus bedeuten. Oberflächlich-langweilige Geschichte. (III – IV)

L-shaped room, The (Graue Rosen). Regie: Bryan Forbes, 1963; Verleih: Vita; englisch. Menschenschicksale in einem ungepflegten Vorstadthaus Londons, dargestellt in ihrer Verflechtung mit dem Lebensabschnitt eines Mädchens aus guter Familie, das hier die Geburt seines unehelichen Kindes erwartet. Sind in der illusionslosen Zeichnung der Mentalitäten und Probleme immer wieder Hinweise zu einer verantwortungsbewußten Lebenshaltung zu spüren, so verlangt der realistische, die direkte Wertung fliehende Stil reife Zuschauer. (III – IV)

Main attraction, The (Nächte mit Nancy, Die). Regie: Daniel Petrie, 1962; Verleih: MGM; englisch. Die Begegnung eines Schlagersängers mit einer Zirkusgesellschaft. Kitschige Geschichte mit fragwürdigen Liebeseinlagen. (III – IV)

Meurtrier, Le (Mörder, Der). Regie: Claude Autant-Lara, 1962; Verleih: Praesens; französisch. Kriminalfilm um die Aufdeckung zweier Mordfälle. Öfters zerdehnt und konfus. Für reife Zuschauer. (III – IV)

Panic in year zero (Panik). Regie: Ray Milland, 1962; Verleih: Parkfilm; englisch. Eine vierköpfige Familie überlebt die panische Verwirrung nach einer Atomexplosion über Amerika – mit Muskelkraft, Gewehren und dem Glauben an die Rettung der Zivilisation. Reißerische, ungenügend vertiefte und mit fragwürdigen Wertakzenten versehene Utopie. (III – IV)

Quattro notti con Alba (Vier Nächte mit Alba). Regie: L. Filippo D'Amico, 1962; Verleih: Emelka; italienisch. Vier Tage lang fahren italienische Soldaten und eine «ehrbare Dirne» kämpfend in der afrikanischen Wüste herum. Das erwartete Schlechte geschieht nicht und etwas unerwartet Gutes auch nicht. Überflüssiger Kolportage-Kriegsfilm. (III – IV)

Two weeks in another town (Zwei Wochen in einer andern Stadt). Regie: Vincente Minnelli, 1963; Verleih: MGM; englisch. Versuch einer gesellschaftskritischen Beschreibung der kommerziellen Filmproduktions-Atmosphäre. Die Romanvorlage ins Episodische verharmlosende Verfilmung, die das Anliegen durch übersteigerte oder klischeemäßige Gestaltung oft in Gefahr bringt. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Congiura dei Borgia, La (Verschwörung der Borgia, Die). Regie: Antonio Racioppi, 1962; Verleih: Regina; italienisch. Geistloser Versuch einer Parodie auf die üblichen historischen Abenteuerfilme, mit vulgären Derbheiten. (IV)

Frühstück im Doppelbett. Regie: Axel von Ambesser, 1963; Verleih: Emelka; deutsch. Ein Verleger vernachlässigt ob der Arbeit seine Frau. Diese sucht, um Eifersucht zu wecken, einen Freund, während sich der Mann seinerseits mit einer jungen Schriftstellerin abgibt. Deutsches Lustspiel, das wenig Humor, dafür aber manche Geschmacklosigkeit und eine platte Eheauffassung bietet. (IV)

Voglia matta, La (Sinnlose Begierde). Regie: Luciano Salce, 1962; Verleih: Nordisk; italienisch. Ingenieur gerät in eine ferienbummelnde Halbstrongengruppe und beginnt sich für ein Mädchen zu interessieren. Nach einem Drehbuch von ausgesuchter Stupidität. Reserven. (IV)

Walk on the wild side (Auf glühendem Pflaster). Regie: Edward Dmytryk, 1961; Verleih: Vita; englisch. Ein junger Texaner findet das Mädchen, das er liebt, in einem Bordell in New Orleans wieder. Routinierte, gedanklich verkürzte Filmfassung eines realistischen Romans von Nelson Algren. Des Milieus und der reißerisch mißbrauchten Sozialkritik wegen Reserven. (IV)

Waltz of the Toreador, The. Regie: John Guillermin, 1961; Verleih: Parkfilm; englisch. Die Liebesaffäre eines ältlichen englischen Generals, der nicht ans Ziel seiner Wünsche kommt. Die Vorlage Anouilhs realistisch vergrößernd, in der Schilderung der Personen unglaublich – und so in einen ungeistigen und öfters platt frivolen Ton abgleitend. (IV)

IV – V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Amore difficile, L' (Erotica). Regie: E. Bonucci, L. Lucignani, N. Manfredi, S. Sollima, 1963; Verleih: Emelka; italienisch. Vier Erzählungen um die «Liebe» von Patti, Moravia, Calvino und Soldati, verfilmt von vier jungen Regisseuren (Bonucci, Lucignani, Manfredi, Sollima). Trotz Unterschieden in der Gestaltung ergibt sich der Gesamteindruck einer vorwiegend von modernem Zynismus geprägten, sich geistig-menschlich nie wirklich engagierenden Arbeit. Ernste Reserven. (IV – V)

Hilja maitotyttö (Liebe einer Sommernacht). Regie: T. Särkkä, 1955; Verleih: Rialto; finnisch. «Liebesfilm» aus Finnland. Eine plumpe Aneinanderreihung von triebhaften Begebenheiten (Magd, Großknecht, Kunststudent) unter Verwendung sämtlicher Motive der Schwedenfilme. Abzuraten. (IV – V)

Vice et la vertu, Le (Laster und Tugend). Regie: Roger Vadim, 1962; Verleih: MGM; französisch. Von Roger Vadim versuchte Transposition der «Justine» des Marquis de Sade in die letzten Jahre des zweiten Weltkrieges. Ein von seinem hohlen, pseudomoralischen Geist her abstoßendes Machwerk. (IV – V)